

## Rating kurz notiert

### Münchener Hyp stärkt Kapitalbasis

Moody's äußert sich positiv zu der von der Münchener Hypothekenbank erzielten Stärkung der Kapitalbasis. Der eingeworbene Betrag von 400 Millionen Euro an hartem Kernkapital liegt deutlich über den Erwartungen der Analysten der Ratingagentur (240 Millionen Euro). Mit der per 30. Juni 2014 auf 11,1 Prozent gestiegenen harten Kernkapitalquote ist die Bank aus Sicht von Moody's gut für das von der EZB geplante Asset Quality Review und dem damit verbundenen Stresstest gerüstet. Die Agentur erwartet zugleich, dass die Bank sukzessive nachrangiges Kapital, inklusive des mit 7,9 Prozent verzinslichen Hybrid Tier 1 Kapitals, zurückzahlen wird, da dieses im Verlauf weniger Anrechnung erfährt und relativ teuer ist. Das Rating für die unbesicherten langfristigen Verbindlichkeiten bleibt unverändert bei „A2/stabiler Ausblick“.

### Österreichische Regierung verstößt gegen Gesetz

Die Commerzbank hat einen österreichischen Rechtsexperte (Hon.-Prof. Dr. Dr. Jörg Zehetner) engagiert, der Investorenfragen rund um die Hypo Alpe Group-Thematik beantwortet hat. Der Anwalt erklärte, dass das Vorgehen der österreichischen Regierung der erste Fall in Europa ist, in dem eine Landesgarantie für einst mündelsichere Anleihen aufgehoben wurde. Früher wäre ein solches Vorgehen unvorstellbar gewesen. Sollte das HAA-Gesetz gerichtlich bestätigt werden, könnte es auch in anderen Ländern Schule machen. Der Rechtsexperte ist der Meinung, dass das von der österreichischen Regierung beschlossene Gesetz sowohl gegen österreichisches als auch gegen europäisches Recht verstößt.

Gegen die von der Regierung geplante Teilnahme an den Kosten der Restrukturierung/Abwicklung der Hypo Alpe Group sollte jeder Betroffene klagen. Denn falls das Gesetz vom Verfassungsgerichtshof gekippt wird, kämen nur diejenigen in den Genuss einer Aufhebung, die hierzu mit einer Klage beigetragen haben, so der Anwalt. Alle anderen müssten mit der potenziellen Unrechtmäßigkeit des Gesetzes leben. Für Investoren, die fremde Vermögen verwalten, könnten

sich daraus mögliche Haftungsrisiken aufgrund ihrer Sorgfaltspflicht gegenüber den Endkunden ergeben. Der Anwalt geht davon aus, dass Senior Unsecured Anleihen nicht betroffen sein werden. Den Verweis der österreichischen Regierung, dass ihr Gesetz auf der EU-Richtlinie zur Sanierung und Liquidation von Kreditinstituten beruht, lässt der Rechtsexperte nicht gelten. Es soll hier wohl bloß der Anschein erweckt werden, dass Europarecht umgesetzt werde, so das Fazit.

### Zwei Sparkassen lassen sich von Fitch bewerten

Zwei weitere Sparkassen zahlen Fitch für ihre Einzelratings und lassen diese veröffentlichen. Die Hamburger Sparkasse (Haspa) und die Sparkasse Vogtland haben sich von Fitch Ratings jeweils ein „A+/stabiler Ausblick“ gesichert. Bisher ratet Fitch im Rahmen eines sogenannten Verbund-Ratings – mit einheitlichem „A+“-Rating für alle Institute – 360 deutsche Sparkassen.

### Fitch bestätigt HSH Nordbank und Nord-LB

Fitch hat die unbesicherten Langfrist-Ratings der Nord-LB und der BremerLB (jeweils „A/negativer Ausblick“) sowie der HSH Nordbank („A-/negativer Ausblick“) bestätigt. Die Ratings wurden jeweils auf Basis der angenommenen Unterstützung durch ihre Eigentümer bewertet. Bei der Bremer-LB wurde das sogenannte Viability Rating von „bbb-„ auf „bb+“ gesenkt. Die Herabstufung spiegelt die anhaltende Schwäche in der Schiffsfinanzierung wieder. Die Viability Ratings der Nord-LB („bbb-„) und HSH Nordbank („b“) wurden bestätigt. Das Viability stellt eine Art Finanzkraft-rating dar.

### Scope Ratings legt Methodologie vor

Scope Ratings kümmert sich intensiv um die Bewertung von Banken. Nachdem in einem ersten Schritt unbezahlte Ratings für rund 20 europäische Banken vergeben wurden, folgten im Anschluss aussagekräftige Analysen zum Beispiel

zur Credit Suisse Group. Als ergänzende Maßnahme stellt das Team um Sam Theodore nun ausführlich ihre Bewertungsansätze für das Rating von Hybrid-Kapital von Banken vor.

### Bayern-LB bereinigt Altlast MKB und gibt Geld mit

Die Bayern-LB hat ihre Beteiligung an der ungarischen MKB an den ungarischen Staat verkauft. Der Kaufpreis beläuft sich auf 55 Millionen Euro, allerdings verzichtet die Bank gegenüber der MKB auf Forderungen in Höhe von 270 Millionen Euro. Sie gibt damit im Ergebnis Geld mit. Die Bayern-LB hat in den vergangenen Jahren die an die MKB vergebenen Kredite massiv reduziert und damit ein ähnliches Debakel wie mit der Hypo Alpe Group vermieden. Die Transaktion soll bis Ende September 2014 abgeschlossen sein. Der Vorstandsvorsitzende der Bayern-LB, Dr. Johannes-Jörg Riegler, bezeichnete den Verkauf als Befreiungsschlag. Durch die Transaktion wird die harte Kernkapitalquote der Bank nur mit 0,3 Prozentpunkten belastet. Zum Ergebniseffekt nach IFRS schreibt die Bank nur, dass er in der erwarteten Größenordnung liegt. Eine konkrete Zahl nennt die Bank nicht.

### Rufschädigung bei BNP Paribas und Credit Suisse

Scope Ratings hat sehr ausführlich die möglichen Auswirkungen der Schadensersatzprozesse in den USA für BNP Paribas (BNPP) und Credit Suisse (CS) analysiert. Da sich beide Häuser für „schuldig“ bekannt haben, sind – neben den Strafzahlungen – auch Belastungen durch die Beschädigung der Reputation zu erwarten. Das Ausmaß der Reputationsschäden kann allerdings erst mittelfristig beurteilt werden. BNPP dürfte aufgrund der deutlich höheren Schadensersatzsumme, der verhängten Geschäftsbeschränkungen und der deutlich längeren Medien-Berichterstattung stärker betroffen sein. Die Ratings hat die Agentur bereits verändert, bei der BNPP wurde das Langfrist-Rating um eine Stufe auf „A+“ gesenkt und mit einem „negativen“ Ausblick versehen. Die CS erhielt nur eine Verschlechterung des Ausblicks von „stabil“ auf „negativ“.